**Schulaufgabe aus der Katholischen Religionslehre im Kurs 1k1 am 10.11.2014**

**Erwartungshorizont:**

* 1. Fassen Sie den Artikel aus der Süddeutschen Zeitung vom 27.10.2014 in den wichtigsten Argumenten zusammen. (7 BE)
* Spott, auch über eine Religion, ist Teil der Meinungsfreiheit und damit ein Grundrecht. Die Verletzung (religiöser) Gefühle allein kann nicht strafbar sein. (1 BE)
* Der moderne, aufgeklärte Staat muss allen Religionen und Anschauungen entgegentreten, die ihre eigenen Anschauungen über die Grundrechte stellen wollen. (1 BE)
* Beschimpfungen von religiösen Bekenntnissen sind erst dann strafbar in der BR Deutschland, wenn sie den öffentlichen Frieden gefährden, also volksverhetzenden Charakter haben. Es ist aktiver Minderheitenschutz, wenn der bestraft wird, der zum Hass gegen bestimmte Gruppen in der Bevölkerung aufruft. (2 BE)
* Zu einem freiheitlichen Gemeinwesen gehört eine friedliche Auseinandersetzung mit Religionen, auch wenn deren Anhängern dies nicht gefällt. Dies ist Teil der demokratischen Leitkultur. (1 BE)
* Die Leitkultur fordert Toleranz, besser gesagt Respekt, der Basis für Integration ist. Dieser Respekt nimmt niemandem seine Religion weg, er setzt aber voraus, dass nichts über oder gegen die demokratische Leitkultur gestellt wird. (2 BE)

***(insgesamt 7 BE)***

* 1. Begründen Sie mit Hilfe der Argumente von Heribert Prantl, in welchem Rahmen ein demokratischer Staat mit einer multikulturellen Gesellschaft Kritik an Gott und Religion aushalten muss, und nehmen Sie Stellung dazu! (5 BE)
* Wesentliche Orientierungslinie für die Kritik an Religion bzw. für den Spott über Religion ist der Aspekt der Volksverhetzung. (1 BE)
* Es reicht nicht aus, wenn sich Anhänger einer Religion oder religiösen Gemeinschaft in ihren Gefühlen verletzt fühlen, dies kann für einen demokratischen Staat kein Anhaltspunkt sein, weil dies außerhalb jeder objektiven Überprüfbarkeit liegt. (1 BE)
* Im Rahmen der Aufklärung hat sich gerade das Christentum damit abgefunden, dass es eine Auseinandersetzung mit Religion geben kann, die zwar nicht jedem Christen gefällt, aber im Rahmen der Meinungsfreiheit zu akzeptieren ist, also geradezu für einen Nichtgläubigen ein Recht darstellt, das es zu tolerieren gilt. (1 BE)
* Integration verschiedener religiöser Gruppen in einer demokratischen Gesellschaft gelingt nur, wenn Respekt das gemeinsame Handeln und die Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Meinung bestimmt. Letztlich ist es auch der Respekt vor der demokratischen Leitkultur, über die nichts gesetzt werden darf. (1 BE)
* Stellungnahme sollte zudem erkennbar sein: z.B.: Der Begriff der demokratischen Leitkultur ist schwer zu fassen, letztlich kann er nur akzeptiert werden, wenn die Regeln und Prinzipien einer religiösen Gruppierung nicht über irgendeinem freiheitlichen Grundrecht stehen (1 BE)

 ***(insgesamt 5 BE)***

* 1. Beschreiben Sie, welche positiven und negativen Auswirkungen die „Evolution der Religion“ im Lauf der Menschheitsgeschichte genommen hat! Gehen Sie dabei vor allem auf Auswirkungen auf die Gesellschaft wie auch auf die Unterschiede von Mann und Frau ein! (10 BE)
* Evolutionsbiologisch lässt sich konstatieren, dass jeder Mensch religiöse Veranlagungen besitzt, die erheblich genetisch bestimmt sind (40-60%)
* Religiosität erscheint zunächst als genetische Fehlentwicklung in Bezug auf Lebenszeit und Energieaufwand, aber Religiosität stärkt das gegenseitige Vertrauen, die Zusammenarbeit und die Verbindlichkeit innerhalb einer Gruppe
* Religion impliziert überall auf der Welt einen Gewinn an Tugend und eine Bestrafung von Sünden / Fehlern (Tun-Ergehen-Zusammenhang)
* Religiöses Verhalten lässt sich beim Homo sapiens parallel zum Anwachsen des Stirnhirns (präfrontaler Kortex) nachweisen
* Die Fähigkeit, das eigene Leben zu reflektieren, wirft automatisch Frage nach dessen Sinnhaftigkeit auf, zudem wächst die Hoffnung, durch Rituale o.ä. seine Lage zu verändern
* Dabei erfahren die Menschen, die sich gegenseitig ihren Glauben signalisieren, auch mehr Vertrauen und Kooperation untereinander
* Frauen stimmen eher traditionellen religiösen Werten zu als Männer, sie engagieren sich deutlich stärker für ihren Glauben, obwohl Männer die Führungsrollen für sich beanspruchen
* Beide Geschlechter werden durch die Religion in Bezug auf Vertrauenswürdigkeit und Treue, Familiensinn aufgewertet, religiöse Paare pflegen stabilere Gemeinschaften
* Frauen und Kinder sind in religiösen Gemeinschaften besser versorgt
* Aber als negative Folge nimmt die Abgrenzung gegenüber Andersgläubigen, Ablehnung von Toleranz und Humor zu
* Auch radikale und extremistische Gruppen nutzen religiöse Rituale, um ihren Zusammenhalt zu festigen
* Genauso werden religiöse Gebote herangezogen, um Gewalt gegen Frauen und Kinder zu begründen
* Reproduktionserfolg religiöse Gruppen kann unter entsprechenden Bedingungen auch nachteilig sein
***(pro Argument 1 BE) (insgesamt 10 BE)***
	1. „***Religionen leisten in unserer Gesellschaft nichts mehr, außer dass sie sich selbst noch am Leben erhalten!“***
	Beschreiben Sie anhand konkreter Beispiele, welche Aufgaben religiöse Gemeinschaften heute in der BR Deutschland haben. Gehen Sie auch darauf ein, ob religiöse Gemeinschaften noch wichtig für unsere Gesellschaft sind! (10 BE)
* Die Religionsgemeinschaften leisten folgende Aufgaben in einer demokratischen Gesellschaft:
* zum Wachhalten der Sinnfragen gegeneine einseitige Orientierung an Materiellem, an Konsum und Erfolg: Komplementarität der Wirklichkeit: Sichtbare Welt – unsichtbare, transzendente Orientierung des Menschen nach dem Mehr als dem rein Materiellen
* zur Fundierung einer Ethik, die die Menschlichkeit in den Blick rückt: Gebot der Nächstenliebe gegen die Forderung nach reiner Wirtschaftlichkeit in der Arbeitswelt
* zur kritischen und mahnenden Begleitung von politischen Prozessen im Sinne der sozial Schwachen und Ausgegrenzten: Frage der Solidarität in der Berufswelt z.B. in Bezug auf Mindestlohn, faire Marktbedingungen
* als Gewissen der Gesellschaft für ein solidarisches Miteinander der Generationen, für die Familien und die sozial Benachteiligten: Altenpflege in einem würdigen Rahmen, Sterbebegleitung in Hospizen
* zum Eintreten für die Unverfügbarkeit menschlichen Lebens, besonders am Anfang (Abtreibung) und am Ende (Sterbehilfe) des Lebens: Aufzeigen von Möglichkeiten bei der Kinderbetreuung bzw. Sterbebegleitung
* zur Wahrnehmung sozialer und seelsorglicher Aufgaben: Trauerarbeit, Unfallseelsorge, Begleitung psychisch Kranker
* zur Wahrung eines reichen kulturellen Erbes in Literatur, Architektur, Kunst und Musik: Erhalten eines kulturellen Erbes durch die Instandsetzung historischer Gebäude, …
* zur Präsenz der Wertetraditionen, von denen unsere Gemeinschaft lebt, in der öffentlichen Erziehung, z.B. über den Religionsunterricht oder Schulen
* zur Stärkung des Engagements für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Natur, z.B. Förderung eines Dialogs zwischen den Religionen, zwischen verfeindeten Staaten, Protest gegen eine einseitige Ausbeutung der Natur

*(je 2 BE für Nennung der Aufgabe + Beschreibung eines Beispiels => insgesamt 8 BE, es werden also vier Aspekte erwartet)*

* Religiöse Gemeinschaften in der Gesellschaft sind wichtig, weil die Präsenz der Religionen in der Öffentlichkeit dazu beiträgt, die Gesellschaft lebendiger und humaner zu machen (s. Bsp.)
* Im Falle einer Verdrängung von Religion(en) aus der Öffentlichkeit droht nicht nur die Verarmung des gesellschaftlichen Lebens, sondern die Gefahr, dass sich religiöse Gruppierungen sektiererisch abkapseln und extremistisch werden.
* Alle Religionsgemeinschaften müssen sich jederzeit daran messen lassen, ob sie diese Funktionen in freiheitlich-demokratischer Weise wahrnehmen und sie Toleranz und Offenheit in wechselseitiger Achtung und in Achtung vor nicht religiös geprägten Menschen und Gruppen praktizieren. Daher haben sie auch eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft.

 *(zur Frage, ob relig. Gemeinschaften in der Gesellschaft wichtig sind: 2 BE)*

***(insgesamt 10 BE)***

* 1. Verfassen Sie selbst eine Definition von Religion für den Leitartikel einer Jugendzeitschrift zum Thema „Religion – was ist das heute?“, die verschiedene – im Unterricht behandelte – Dimensionen berücksichtigt. Achten Sie dabei auch auf die Form! (8 BE)
* **Paul Tillich**: Religion ist das ***Ergriffensein von dem, was den Menschen unbedingt angeht***.
* **Ludwig Wittgenstein:** An Gott glauben heißt: Die ***Frage nach dem Sinn des Lebens verstehen***; sehen, dass es mit den Tatsachen dieser Welt noch nicht abgetan ist; ***sehen, dass das Leben einen Sinn hat***. Wir fühlen, dass, selbst wenn alle ‘möglichen’ wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind, unsere Lebensprobleme noch gar nicht berührt sind.
* **Clifford Geertz:** Eine Religion ist
1. ein ***Symbolsystem***, das darauf zielt
2. starke, umfassende und dauerhafte ***Stimmungen und Motivationen in den Menschen zu schaffen***,
3. indem es ***Vorstellungen einer allgemeinen Seinsordnung*** formuliert und
4. diese Vorstellungen mit einer solchen ***Aura von Faktizität*** umgibt, dass
5. die ***Stimmungen und Motivationen völlig der Wirklichkeit zu entsprechen scheinen***.“
* ***Emile Durkheim:*** *Eine Religion ist ein* ***solidarisches System von Überzeugungen und Praktiken****,* ***die sich auf heilige, d.h. abgesonderte und verbotene Dinge, Überzeugungen und Praktiken beziehen****, die in einer und derselben moralischen Gemeinschaft, die man Kirche nennt, alle vereinen, die ihr angehören.* Das zweite Element, das in unserer Religion auftaucht, ist nicht weniger wichtig als das erste; denn wenn man zeigt, dass die Idee der Religion von der Idee der Kirche nicht zu trennen ist, dann kann man ahnen, dass die Religion eine ***im wesentlichen kollektive Angelegenheit*** ist.“

*Form und jugendgemäße Sprache bilden 2 BE: Ist es eine Definition, die Jugendliche verstehen können? Werden Jugendliche angesprochen?*

*Daneben sollten wenigstens einige Aspekte aus den oben genannten Definitionen genannt werden, die im Unterricht besprochen wurden (Nennen der Namen der Philosophen, Geisteswissenschaftler ist aber nicht notwendig!)*

*(je nach Ausführlichkeit des Definitionsaspekts 1BE/2BE)*

***(insgesamt 8 BE)***